

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 10

Artikel: Das könnte auch Ihnen jederzeit passieren : wenn das Smartphone zweimal klingelt
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das könnte auch Ihnen jederzeit passieren:

🔍 Wenn das Smartphone zweimal klingelt

DIETMAR FÜSSEL

Herr Karigl sitzt auf seinem Wohnzimmersofa und sieht fern. Sein Handy läutet. Karigl stellt den Fernseher auf stumm und hebt ab ...

KARIGL: Karigl. Hallo?

HANDY: Guten Tag, Herr Karigl. Ich bin es. Ihr Handy.

KARIGL: Wie bitte? Wer?

HANDY: Ihr Handy. Verstehen Sie mich etwa schlecht? Soll ich den Ton etwas lauter schalten? Das ist überhaupt kein Problem.

KARIGL: Nein danke, nicht nötig. Ich verstehe bloss nicht ganz, was Sie von mir wollen. Ich bin mit meinem derzeitigen Tarif sehr zufrieden, wenn es darum geht...

HANDY: Sie verwechseln mich offenbar mit Ihrem Mobilfunkbetreiber, aber damit habe ich nichts zu tun. Ich bin Ihr Handy selbst. Sagen Sie, Herr Karigl, haben Sie etwa die Gebrauchsanweisung nicht gelesen?

KARIGL: Offen gestanden nur flüchtig. Wieso?

HANDY: Weil zur revolutionären Technologie der neuen Sanekia-Smartphones unter anderem auch eine Auto-Sprachfunktion gehört. Es geht mich natürlich nichts an, aber darf ich trotzdem fragen, warum

Sie sich für ein Smartphone aus dem obersten Preissegment entschieden haben, wenn Sie seine zahlreichen neuen Funktionen dann gar nicht nutzen?

KARIGL: Offen gestanden nur wegen der Bildqualität der Fotos. Ich fotografiere sehr gerne, wissen Sie, und deshalb wollte ich unbedingt ein Handy haben, bei dem die Fotos wirklich gute Qualität haben.

HANDY: Ich verstehe. Das ist natürlich ein Argument. Und nachdem Sie die Gebrauchsanweisung nicht oder nur flüchtig gelesen haben, werden Sie jetzt wissen wollen, warum ich mich überhaupt bei Ihnen gemeldet habe.

KARIGL: Wer spricht denn da überhaupt? **HANDY:** Aber das habe ich Ihnen doch schon gesagt, Herr Karigl: Ihr Handy!

Oder, genauer gesagt, die Auto-Sprachfunktion Ihres Handys. Es ist eine völlig neuartige, hoch komplizierte Technologie: Wenn Sie 48 Stunden lang Ihr Handy nicht benutzt haben, meldet sich immer automatisch die Auto-Sprachfunktion bei Ihnen, um festzustellen, ob bei Ihnen alles in Ordnung ist. Warum haben Sie Ihr Handy schon so lange nicht benutzt, Herr Karigl? Haben Sie etwa Depressionen? Ich kann Sie gern mit der Telefonseelsorge verbinden, wenn Sie das wollen. Oder einen Arzt rufen, wenn Sie krank sind. Alles kein Problem.

KARIGL: Nein danke, mir gehts bestens. Ich bin bloss kein grosser Telefonierer, das ist alles. Wie gesagt, ich habe mir dieses Handy in erster Linie zum Fotografieren gekauft. Und das ist jetzt wirklich kein blöder Schmäh? Ich spreche wirklich mit einer Maschine?

HANDY: So ist es. Freilich ist die dazu notwendige Technologie hoch kompliziert. Die dazu notwendige Sprachfunktion befindet sich natürlich nicht in Ihrem Handy selbst, sondern in einem Zentralserver bei Sanekia. Ihr Handy stellt bloss nach 48 Stunden die Verbindung her. Am besten, Sie lesen sich die Gebrauchsanweisung durch, da wird alles genau erklärt.

KARIGL: Das sollte ich wirklich machen. Also dann, herzlichen Dank.

HANDY: Ach ja, eines noch, Herr Karigl. Der Service der Auto-Sprachfunktion ist natürlich nicht umsonst. Konkret kostet Sie dieser Anruf fünf Franken zehn ...

KARIGL: Wie bitte? Fünf Franken zehn pro Minute?

HANDY: Aber nein! Natürlich pro Sekunde! Eine so hochwertige, neuartige Technologie wie diese hat natürlich ihren Preis.

KARIGL: Das ist ... das ist unverschäm! Das ist ja basoluter Wucher!

HANDY: Wenn Sie mit diesem Tarif einverstanden sind, dann legen Sie bitte zum Zeichen Ihres Einverständnisses jetzt auf.

KARIGL: Ich bin aber nicht einverstanden! Ich habe nicht um diesen Anruf gebeten, und ich werde das auch nicht bezahlen.

HANDY: Das ist Ihr gutes Recht, Herr Karigl. Sie wollen also nicht bezahlen?

KARIGL: Nein. Auf gar keinen Fall!

HANDY: Wenn das so ist, Herr Karigl, dann legen Sie jetzt bitte nicht auf.

KARIGL: Und was passiert dann?

HANDY: Wenn Sie dieses Gespräch nicht innerhalb von zehn Sekunden beenden und dadurch unseren Tarif akzeptieren, dann wird dieses Handy sich nach Ablauf dieser Frist selbst vernichten. Und zwar mit einer Sprengkraft, die 2000 Kilogramm TNT entspricht und alles Leben im Umkreis von 300 Metern ... noch drei Sekunden ... zwei – Herzlichen Dank, dass Sie sich für unseren Tarif entschieden haben, Herr Karigl. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun? Nein? Dann wünsche ich Ihnen noch einen wunderschönen Abend. Und wagen Sie es ja nicht, noch einmal so lange nicht zu telefonieren!

Lesen Sie mehr zum Thema auf www.nebelspalter.ch!

Apple liefert verheerendes Update aus



Schock für Millionen Apple-Kunden: Statt des lange erwarteten Software-Updates auf iOS8 haben in der Nacht auf Mittwoch offenbar viele Besitzer ein Hardware-Downgrade runtergeladen und installiert. Zu den Hintergründen des fatalen Fehlers ist noch wenig bekannt.

Weshalb die neue «Smart Watch» Fans und Fachwelt so enttäuscht



Kein Tricorder, kein Zeitreisemodul, kein Kapselsystem: Die gestern im Rahmen der traditionellen Keynote in Cupertino (Kalifornien) vorgestellte «Apple Watch» hat Journalisten und Anleger auf der ganzen Linie enttäuscht, in den ersten Stunden nach der Veranstaltung fiel die Aktie unter die Marke von 100 Dollar.



Wetter



App Store



Kamera



Telefon



WhatsApp



Facebook



Mail



Einstellungen



Musik



Nachrichten



Karte



Twitter



Kontakt